vinetur

Champagnerauslieferungen bis Oktober dank stärkerer Exporte um 2 % gestiegen

Die Exporte erreichten 128,4 Millionen Flaschen und glichen den Rückgang in Frankreich um 3,5 % mehr als aus

Montag, 16. November 2026



Die Champagnerauslieferungen stiegen in den ersten zehn Monaten des Jahres 2026 um 2 %, da die Nachfrage aus dem Ausland den anhaltenden Rückgang in Frankreich ausglich. Das geht aus Zahlen des Branchenverbands Comité Champagne hervor.

Von Januar bis Oktober lieferten die Erzeuger 203,6 Millionen Flaschen aus – mehr als im gleichen Zeitraum 2025. Der Zuwachs ging fast vollständig auf die Exportmärkte zurück. Die Auslieferungen in Frankreich sanken um 3,5 % auf 75,3 Millionen Flaschen, während die Exporte um 5,6 % auf 128,4 Millionen stiegen.

Auf die Exporte entfielen im Zehnmonatszeitraum etwas mehr als 63 % aller Champagnerauslieferungen. Das zeigt, wie stark die Region inzwischen auf internationale Käufer angewiesen ist. Die Aufteilung macht auch eine wachsende Kluft innerhalb der Branche sichtbar: Während größere Häuser von der Exportnachfrage profitierten, hatten viele Winzer und Genossenschaften weiterhin zu kämpfen.

Der Oktober fiel schwächer aus als der bisherige Jahrestrend. Die Gesamtauslieferungen sanken im Vergleich zum Oktober 2025 um 3,4 % auf 29,6 Millionen Flaschen. Der stärkste Rückgang wurde in Frankreich verzeichnet, wo die Auslieferungen um 7,3 % auf 11,1 Millionen Flaschen zurückgingen. Die Exporte sanken um 1 % auf 18,6 Millionen.

Innerhalb der Exporte stiegen die Auslieferungen in die Europäische Union im Oktober um 1,2 % auf 6,9 Millionen Flaschen, während sie in Märkte außerhalb der EU um 2,2 % auf 11,7 Millionen zurückgingen. Der schwächere Monat fiel in eine wichtige Phase des Verkaufsjahres. Auf den Oktober entfielen historisch etwa 11,8 % der jährlichen Champagnerauslieferungen. Damit ist er ein wichtiger Indikator vor dem Feiertagsgeschäft zum Jahresende.

Der übergeordnete Trend bis Oktober zeigte weiterhin eine starke Nachfrage aus den Auslandsmärkten. Die Auslieferungen in die EU stiegen in den ersten zehn Monaten um 6,7 % auf 39 Millionen Flaschen. In Länder außerhalb der EU legten sie um 5,1 % auf 89,4 Millionen zu. Diese Zuwächse reichten mehr als aus, um den Rückgang im Inland auszugleichen.

Der Gesamtanstieg verdeckte deutliche Unterschiede zwischen den Erzeugergruppen. Die Champagnerhäuser erzielten die stärksten Ergebnisse. Ihre Auslieferungen stiegen bis Oktober um 4,1 % auf 155,4 Millionen Flaschen. Die Exporte legten um 6,8 % zu, während die Auslieferungen in Frankreich um 2,2 % zurückgingen.

Für die Winzer verlief das Jahr schwieriger. Ihre Auslieferungen sanken um 4,4 % auf 32,1 Millionen Flaschen. In Frankreich gingen ihre Mengen um 7,7 % zurück, während ihre Exporte um 6,2 % stiegen. Auch die Genossenschaften verzeichneten einen Rückgang: Ihre Auslieferungen sanken um 3,3 % auf 16,2 Millionen Flaschen. Anders als die Häuser und Winzer verloren die Genossenschaften auch im Ausland an Boden. Dort gingen ihre Auslieferungen um 8,7 % zurück, während sie in Frankreich um 2,8 % zulegten.

Besonders schwierig war der Oktober für die Genossenschaften. Ihre Auslieferungen sanken in diesem Monat um 17,5 % – deutlich stärker als in anderen Teilen der Branche. Die Unterschiede zwischen den Erzeugergruppen sind für Importeure, Großhändler und Einzelhändler relevant: Sie können beeinflussen, welche Lieferanten Ware verfügbar haben, wie die Zuteilungen zum Jahresende gehandhabt werden und wo Preisdruck entstehen könnte.

Auf rollierender Zwölfmonatsbasis fiel die Erholung weiterhin gering aus. Von November 2025 bis Oktober 2026 erreichten die Champagnerauslieferungen 270,2 Millionen Flaschen, ein Plus von 0,4 %. Das war eine Verbesserung nach mehreren Jahren mit rückläufigen Mengen, doch der Zuwachs fiel knapp aus und war weiterhin von den Exporten abhängig. Im selben Zwölfmonatszeitraum sanken die Auslieferungen in Frankreich um 4,1 %, während die Exporte um 3,8 % stiegen.

Auch in den Zwölfmonatszahlen nach Erzeugertyp zeigte sich dasselbe Ungleichgewicht. Die Champagnerhäuser verzeichneten ein Plus von 2,1 %, während die Auslieferungen der Winzer um 4,7 % und die der Genossenschaften um 2,1 % zurückgingen. Mit November und Dezember noch vor sich wird sich auf den letzten Metern des Jahres entscheiden, ob die Branche das Wachstum halten und die 266 Millionen Flaschen übertreffen kann, die 2025 ausgeliefert wurden.

Separate Zahlen aus dem Vereinigten Königreich, einem der wichtigsten Exportmärkte für Champagner, deuteten auf eine anhaltende Nachfrage aus dem Ausland hin. Von Januar bis September stiegen die Auslieferungen in das Vereinigte Königreich nach Angaben des Comité Champagne mengenmäßig um 5,8 % und wertmäßig um 7,1 %. Der durchschnittliche Auslieferungspreis legte um 1,3 % zu.

James Simpson, Vorsitzender der Champagne Agents’ Association, sagte gegenüber The Drinks Business, Auslieferungszahlen dürften nicht mit den tatsächlich von Verbrauchern gekauften Flaschen verwechselt werden. Die Supermarktverkäufe in Großbritannien seien relativ stabil geblieben. Daten von NIQ zufolge stiegen die Einzelhandelsumsätze mengenmäßig um 1,7 % und wertmäßig um 1,5 % auf 204,5 Millionen £. Der Durchschnittspreis lag bei 27,93 £.

Nachdem 2025 22,7 Millionen Flaschen in das Vereinigte Königreich ausgeliefert worden waren, könnte der Markt 2026 wieder die Marke von 24 Millionen Flaschen überschreiten, wenn sich das aktuelle Tempo fortsetzt, sagte Simpson. Damit würde sich Großbritannien dem Niveau von 2023 annähern, als die Auslieferungen 25,5 Millionen Flaschen erreichten.